

## Bezugspreis:

Der „Taunusbote“ erscheint täglich, jedoch mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und kostet im Vierteljahr einschließlich Bringerlohn M. 3.50, durch die Post ins Haus gebracht stellt sich der Bezugspreis auf M. 3.25. Wochenarten, durch unsere Geschäftsstelle und unsere 5 Filialen zu beziehen, 25 Pfg. Einzelnummern 10 Pfg.

Geschäftsstelle: Audenstraße 1  
Sprechzimmer No. 9

# Taunusbote

## Homburger Tageblatt

### Anzeiger für Bad Homburg v.d. Höhe

## Anzeigenpreis:

Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pfg., im Reklameteil die Petitzeile 50 Pfg. Bei Anzeigen von auswärts kostet die sechsgespaltene Petitzeile 25 Pfg., im Reklameteil die Petitzeile 60 Pfg. Bei Wiederholungen Rabatt. Daueranzeigen nach Zeilenzahl. Inserate rechtzeitig erbeten.

Postfachkonto Nr. 8974  
Frankfurt am Main

Anzeigenpreis: Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 80 Pfg., für auswärts 80 Pfg. Bezugspreis: ab 1. Juli 1920 M. 9.00 vierteljährlich. Wochenkarten: 65 Pfg.

Nr. 159

Freitag, 16. Juli 1920

Gegründet 1859

### Die Konferenz in Spa. Die Einmarschklausel.

Am meisten erörtert aus der Antwort der Alliierten auf die deutschen Vorschläge wird die Einmarschklausel, die folgenden Wortlaut hat:

Falls am 15. November 1920 festgestellt werden sollte, daß die Gesamtlieferung für August, September und Oktober 1920 die 6 Millionen Tonnen nicht erreicht hat, würden die Alliierten zur Befolgung eines neuen deutschen Teilgebietes, des Ruhrgebietes oder irgend eines anderen, schreiten.

Dazu meldet das „Berl. Tagebl.“ aus Spa, daß die Antwortnote der Alliierten bei der deutschen Delegation eine ernste Überraschung hervorgerufen habe. Die Einmarschklausel, die oberösterreichische Regelung und die komplizierte folgenreiche Verrechnung bedürfe einer genauen Prüfung. Zu diesem Zweck werde eine Finanzkommission und eine Kohlenkommission die entscheidende Antwort der deutschen Regierung vorbereiten, die dann im Laufe des Vormittags überreicht werden solle.

Die „Deutsche Allgem. Ztg.“ berichtet, daß der in der Antwort der Entente angebotene Einmarsch in Deutschland in den deutschen Kreisen starke Bedenken erregt habe, da er über die Bestimmungen des Friedensvertrages hinausgehe. Es werden neue Verhandlungen darüber notwendig sein.

### Ein Vorschlag der Alliierten.

Von diesem Vorschlag bezw. Anleihe, redet der Absatz 6 der Note:

Die Alliierten Regierungen erklären sich bereit, Deutschland während des oben erwähnten sechsmonatlichen Zeitraumes einen Vorschlag zu gewähren in Höhe des Unterschiedes zwischen dem gemäß § 2 bezahlten Preise und dem Ausfuhrpreis der deutschen Kohle fob. deutschem Hafen bezw. dem englischen Ausfuhrpreis fob. englischen Häfen und zwar jeweils den geringeren dieser Preise nach Maßgabe des § 6 Lit. A. Anlage 5, Teil 8 des Vertrages von Versailles. Die Vorschläge werden gewährt gemäß Artikel 235 und 251 des Vertrages von Versailles. Die genannten Vorschläge erhalten den unbedingten Vorrang vor allen anderen Forderungen der Alliierten.

### „Kameraden“.

Der Roman einer Französin.

(15) Von Eva Schröder-Holt.

Copyright 1919 by Grethlein & Co., G.m.b.H., Leipz.

XX.

Durch Heftigkeit erlebte der Ire, was ihm an Wahrheit und an Kräften fehlt.

(Goethe.)

Alfred Horn war nach jener Aussprache mit Rieger in den Zustand einer blinden Rat geraten. Da der Freund ihm in keiner Weise beistehen wollte, sann er auf einen Ausweg. Baldau zu begegnen, um eine Aussprache mit ihm herbeizuführen. Für ihn gab es hierbei nur einen Weg zum Ziel — die Beseitigung und die Forderung.

An die Zukunft dachte er nur so weit, als daß er Baldau unschädlich machen würde und für Lore keine Gefahr mehr bestand, von Baldau begehrt zu werden. Weiter ging sein Gedankenziel noch nicht, ob Lore dadurch in ein tieferes Unglück gestochen, ob er sich dadurch noch weniger ihre Liebe erwerben würde, kam ihm zunächst nicht in den nur von Racheplänen erfüllten Sinn.

So ging er täglich um die gleiche Nachmittagsstunde vor dem Hause auf und ab und beobachtete mit Argwohn das Haus, ob Lore zur Hilfe in die Sprechstunde kam. Tagelang hatte er vergeblich gewartet, selbst Baldau sah er nicht in der vorgerückten Abendstunde das Haus verlassen. So beehrte er am folgenden Tage seinen Spaziergang noch länger aus, und diesmal sah er Baldau aus dem Hause treten, aber nicht, wie er vermutete, den Weg zur Klinik

ten gegen Deutschland. Die Vorschläge werden am Schlusse eines jeden Monats je nach der Zahl der gelieferten Tonnen und dem mittleren Preis der Kohle während dieses Zeitraumes gegeben. Bereits am Ende des ersten Monats werden von den Alliierten Vorschläge zur späteren Verrechnung gegeben, ohne daß die genauen Zahlen abgewartet werden.

Berlin, 16. Juli. (Priv.-Tel.) Einer Meldung der „Deutschen Allg. Ztg.“ zufolge werde die in der alliierten Antwort gewährte Anleihe für die Beschaffung von Lebensmitteln und Rohstoffen von England mit 22 Prozent übernommen werden. Die übrigen alliierten Mächte übernehmen die restlichen 78 Prozent und verteilen sie unter sich im Verhältnis der von Deutschland erhaltenen Kohlenlieferungen.

### Die Kohlenfrage.

#### Die deutschen Vorschläge.

Spa, 15. Juli. (Woff.) Die Vorschläge der deutschen Delegation wegen Regelung der Kohlenfrage haben folgenden Wortlaut:

1. Die deutsche Regierung verpflichtet sich, vom 1. August 1920 ab vorläufig 6 Monate den alliierten Regierungen monatlich 2 Millionen Tonnen Kohlen zur Verfügung zu stellen.

2. Die alliierten Regierungen leisten den Gegenwert der Kohle bis zur Höhe des deutschen Inlandspreises durch Anrechnung auf das Reparationskonto, mit der Differenz zum Weltmarktpreis in bar, soweit nicht die Art der Zahlung durch das allgemeine Abkommen über die Finanzfrage anders bestimmt wird.

3. Während der Dauer der vorgezeichneten Kohlenlieferung bleiben die Bestimmungen in der Kohlenfrage, die der deutschen Delegation am 9. Juli mitgeteilt wurden und am 11. Juli abgeändert worden waren, außer Anwendung. Eine Erhöhung der monatlich abzuliefernden Tonnenzahl durch den Wiedergutmachungsausschuß findet solange nicht statt.

4. Es wird alsbald ein Abkommen über die Lage in Oberschlesien getroffen, durch das entweder die deutsche Regierung die Verfügung über die oberösterreichische Kohle zurückerhält, oder in dem doch der monatliche Bezug von mindestens 1,5 Millionen Tonnen gewährleistet wird.

einschlagend, sondern nach der entgegengesetzten Richtung. Am nächsten Tage begegnete er Baldau direkt, als dieser das Haus verließ. Horn war im Augenblick überrascht über die unerwartet schnelle Begegnung, dabei traf ihn der Blick des Arztes voll so kalter Gleichgültigkeit, daß er zu irgend einer Handlung nicht fähig war. Sollte sein Verdacht doch unbegründet sein? Lore schien nicht mehr her zu kommen und Baldau schien des Abends die Klinik zu meiden. Oder lebte er wieder auf großem Fuße, und Lore war ihm gleichgültig geworden, — und sie würde wieder ihn verachten lernen — und dann —

In diesem Abend wiegte er sich in Hoffnungen und sehnächtigen Wünschen und beschloß alles zu versuchen, wieder ihre Freundschaft zu erwerben.

Nun wollte er die Promenaden vor dem Hause einstellen, aber, mißtrauisch wie er war, konnte er doch nicht umhin, wenn auch nicht täglich so doch öfters den gewohnten Spaziergang zu machen. So war es einmal ziemlich später Zeit, die Sprechstunde fast vorbei, als er, auf der Mittelpromenade gehend, Lore aus dem Hause treten sah. Durch die scharfen Kneifergläser sah er, daß ein feines Rot der Erregung auf ihrem Gesicht lag, sie war gesüßelt eigenartig gelehrt, ihr Schritt, als sie zur Straßenbahn ging, elastisch und leicht, jene Schwermut, die er bei der Sanssouci-Partie an ihr beobachtet, schien geschwunden. Wieder packte ihn die Eifersucht — grimmiger, verzweifelter denn je. Seinem ungestümen Temperament folgend, wäre er wohl am liebsten zu Baldaus Wohnung gestürzt und hätte ihn zur Rede gestellt. Schon

5. Es wird alsbald eine gemischte Kommission in Essen eingerichtet, deren Zweck es ist, die Mittel zu untersuchen, mit denen man die Lebenshaltung der Bergarbeiter in Nahrung, Kleidung und Wohnung und damit die Erzeugung der Kohlenminen des Ruhrgebietes verbessern kann.

6. Die Alliierten erklären sich bereit, Deutschland zur Einführung ausländischer Lebensmittel für seine Bevölkerung, sowie von Rohstoffen für die deutsche Industrie und die Landwirtschaft einen angemessenen Vorschlag zu gewähren. Die Beratungen über die Finanzlage wurden alsbald unter Hinzuziehung der beiderseitigen Sachverständigen aufgenommen.

#### Entspannung.

Spa, 15. Juli. (W.B.) Habas. Der Kommandant der Rheinarmee, General Degoutte, ist in Spa eingetroffen. Der Eindruck, daß eine Entspannung eingetreten ist, hält an.

### Eine Rundgebung des Deutschen Gewerkschaftsbundes.

Berlin, 15. Juli. (W.B.) Der Deutsche Gewerkschaftsbund, bestehend aus dem Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften, dem Gesamtverband der Angestellten-Gewerkschaften und dem Gesamtverband der Beamten- und Staatsangestellten-Gewerkschaften mit insgesamt 2 Millionen Mitgliedern veröffentlicht folgende Erklärung: Der Verlauf der Verhandlungen in Spa hat in den Kreisen der Arbeiter, Angestellten und Beamten die größte Empörung geschaffen. Der Deutsche Gewerkschaftsbund sieht sich daher zu folgender Erklärung veranlaßt: 1. Der Deutsche Gewerkschaftsbund erhebt schärfsten Protest gegen den Versuch, die deutschen Arbeiter in dauernde Zwangswirtschaft für ausländische und kapitalistische Interessen zu nehmen. 2. Der Deutsche Gewerkschaftsbund sieht in den Forderungen der Entente auf Einrichtung von Kontrollkommissionen für die Kohlenverteilung die Absicht einer systematischen Erdrosselung aller Industrien, die im Wettbewerb mit den Ententestaaten arbeiten und dadurch die Brotlosmachung großer Massen der deutschen Arbeiter und Angestellten. 3. Der Deutsche Gewerkschaftsbund hält eine ausreichende Belieferung der deutschen Industrien mit Kohle nach Annahme der

Ententeforderungen für unmöglich und befürchtet die stärkste Arbeitslosigkeit als Folge. 4. Der Deutsche Gewerkschaftsbund erblickt in den Forderungen der Entente den Versuch, eine gewalttätige Regulierung der Arbeitszeit über die Köpfe der internationalen Bergarbeiterorganisationen hinweg durchzuführen. Er empfindet diese Bestrebungen als Hohn auf die Anerkennung der Arbeiter und Angestellten aller Länder als vollwertigen Wirtschaftsfaktor. Mag die Konferenz in Spa zu Ende gehen, wie sie will: Ihr Resultat wird von den deutschen Arbeitern, Angestellten und Beamten dann anerkannt werden, wenn es den Lebensinteressen des deutschen Volkes Spielraum und ihm die Möglichkeit zum Wiederaufstieg gibt. Die Zeit für eine einseitige Bestimmung der Geschicke der Völker durch diktatorische Anordnungen ist für immer dahin. Der Deutsche Gewerkschaftsbund fordert die gleichgesinnten Arbeiter, Angestellten und Beamten aller Länder auf, sich diesem Proteste anzuschließen.

### Polen und die Entente.

Der Oberste Rat der Alliierten hat die Aufgabe des Völkerbundes übernommen, zwischen Polen und der Sowjetrepublik Frieden zu stiften. Der Völkerbund kapituliert bereits in der polnischen Frage, in der polnischen haben Léon Bourgeois und Cecil nicht einmal den ernsthaften Versuch gemacht, sich an Moskau zu wenden, da der rote Imperialismus in Moskau durch Trotski einfach erklärt ließ, der Bolschewismus würde erst Frieden schließen, wenn die rote Fahne auf der Warschauer Zitadelle wehte. Inzwischen ist Tschitscherin neben Lenin der einzige Russe von Gebilit unter den roten Despoten, in London eingetroffen, um die Handelsverhandlungen mit England zum Abschluß zu führen, und Bonar Law begehrt in Abwesenheit Lloyd Georges und Curzons im Unterhause die Ungeschicklichkeit, für die englische Regierung zu behaupten, sie erkenne trotz dieser Unterhandlungen die Sowjetrepublik nicht an. Da der Oberste Rat die Moskauer Regierung bisher ebenfalls nicht anerkannte, hat die Moskauer Regierung den formalen Vorwand, den Vermittlungsvorschlag abzulehnen oder vorher ihre Anerkennung zu beantragen.

„Ich wünsche den Grund zu wissen, warum Fräulein Hersfeld von Ihnen in Ihre Wohnung befohlen wird?“

Im nächsten Augenblick überzog sich Baldaus Gesicht mit dunkler Glut.

„Mein Herr — Sie erlauben sich, meine Dispositionen in einer Art auszufragen —“

„Wie Sie nur von einem Manne Ihres Rufes getroffen werden können.“

Wie haarsträubende Pfeile waren die Worte geworfen und was die höchste Erregung in der Situation, in der sie sich befanden, nicht zum Ausdruck bringen konnte, sprach deutlich aus ihren Blicken.

„Ich bitte um Ihre Karte, mein Herr.“

sagte Baldau, sich mühsam bewingend.

Alfred Horn entnahm mit der gleichen höflichen Ruhe seiner Brieftasche eine Karte, ein Grüßen, fast gemessen — und ohne, daß einer der vorbeistehenden Passanten den Vorgang bemerkt, setzte nun jeder seinen Weg fort. Der Referendar wachte im Augenblick nicht, wo er mit dem Uberschwang von Gefühlen hin sollte. — Sein siedendes Blut war gekühlt — und morgen — übermorgen vielleicht, war ihm die größte Genugtuung geschehen. — Furcht kannte er nicht. Aber er mußte einen Sekundanten wählen — einen seiner Kollegen? Nein — solange noch ein Sigambra in diesen Mauern lebte, mußte dieser es sein.

Also Schöbel — Heiß durfte davon nichts wissen. Schöbel war gleichgültiger Baldau gegenüber und er würde ihm recht geben. Also zu ihm — ein Blick auf die Uhr — er konnte ihn zu Hause treffen. — Schöbel sah erkannt auf von dem literarischen Werk, in dem er gelesen hatte als Horn eintrat.

setzte er den Fuß auf den Fahrdamm, um hinüberzugehen als ihm einfiel, daß die Sprechstunde noch nicht beendet sein würde.

Also noch warten!

Er ging wieder auf der Promenade auf und ab, beständig nagten seine Zähne an der Unterlippe, mit nervöser Hast schlug er mit dem Spazierstock den Boden, und sah immer nur die Eine vor sich mit dem hellen Blick im Auge, dem seinen Rot auf den Wangen, dem leichten, schwabenden Gang — und dachte nur das eine — sie geht wieder zu ihm.

Er drehte sich auf dem Absatz herum und suchte sich zusammen. Ueber den Fahrdamm kam Baldau — in schnellem Schritt. „Jetzt oder nie.“ sagte es durch Horns Gedanken, und er schritt schnell aus. Da hatte Baldau die Promenade erreicht, die er nun überschreiten wollte. Mit kühler Ruhe und eisiger Höflichkeit lästete Alfred Horn den Hut.

„Herr Doktor Baldau?“

Günter Baldau wandte den Kopf, ein Staunen im Blick.

„Bitte.“

„Horn“, sagte der Referendar. Jetzt guckte es um seine Mundwinkel wie seiner Spott. „Ich möchte Sie um einige Worte der Aufklärung bitten.“

Noch erstaunter wurde Baldaus Blick.

„Hier mein Herr? Ich wäre in meiner Wohnung zu jeder Auskunft bereit.“

„Ich will nicht unnütz Ihre Zeit in Anspruch nehmen, Herr Doktor“, entgegnete Horn mit gekuchelter Höflichkeit, „die Frage bedarf nur einer kurzen Antwort.“

„Bitte.“



Darüber vergeht Zeit. Rote Persidie wird mit britischer ringen. Wenn die militärische Lage nicht völlig zugunsten Rußlands entschieden, dann wird Moskau vielleicht verhandlungsbereit sein. Vorläufig läßt es den Vermittlungsvorschlag der Entente unbeantwortet, schlägt weiter auf Polen los und stellt Bedingungen, die zwar noch apokryph (verborgen) sind, aber in ihrer Form durchaus dem Geiste der roten Militärdespotie entsprechen würden. Gleichzeitig drückt die Despotie des Obersten Rates auf die Polen. Seine Forderung, Polen solle auf jeden Imperialismus verzichten, ist der Zusammenbruch der Belvedere-Politik, hinter der ganz Polen stand, und die praktisch Polen mehr geben wollte, als die Grenzen von 1772. Die Entente fordert, daß die polnische Frage neu angeschnitten — und — in englischem Sinne erledigt werde. Besonders die Danziger Frage beschäftigt die Engländer, und man weiß, daß Sir Reginald Tower Danzig gern zu einem neuen Gibraltar machen möchte. Die Forderung des Obersten Rates steht ohne weiteres dem Verlust Weichruthens und Galiziens für die Polen voraus, d. h. Polen würde die Gebiete verlieren, die es überhaupt haben wollte unter der Behauptung, sonst nicht lebensfähig zu sein.

Wird die polnische Frage aber aufgerollt, dann ist es Zeit, daß auch Deutschland die Ansprüche erhebt, deren Berechtigung man für die Galizier ohne weiteres anerkennt. Danzig ist eine deutsche Stadt, und eine Abstimmlung im polnischen Korridor würde sicherlich der Entente zeigen, wie falsch die Politik war, die die Abstimnungsgebiete im Osten für polnisch ansah. Der Zusammenbruch Polens ist nur deshalb möglich gewesen, weil er Wirkung der Versailles-Politik war. Jetzt, wo sie zu Bruch gehen, ist es Zeit, daß Deutschland seine Forderungen auf die unerlösten und geraubten Gebiete mit vollem Nachdruck auspricht und die Entente zwingt, auch für Deutschland das Maß der Gerechtigkeit wachen zu lassen, das sie für die Galizier und Weichruthen stets bereit hält.

#### Annahme der Waffenstillstandsverhandlungen?

Paris, 15. Juli. (Wolff.) Nach einer „Matin“-Meldung aus Spa soll dort gestern Abend die Nachricht aus London eingetroffen sein, die Sowjetregierung habe die von Lloyd George gestellten Bedingungen, in Waffenstillstandsverhandlungen mit Polen einzutreten, angenommen. Die Nachricht, die der „Daily Herald“ verbreitet, sei noch nicht bestätigt. Lloyd George habe den Text der Note der Sowjetregierung noch nicht erhalten.

#### Die Aufgaben des Reichswirtschaftsrates.

Berlin, 15. Juli. (Wolff.) Der Präsident des Reichswirtschaftsrates, Edler v. Braun, führte vor Vorkrettern über die Organisation und die Aufgaben des Reichswirtschaftsrates u. a. aus:

„n Abend, alter Junge, ist ja nett, daß du mich noch zu so später Stunde besuchst. Aber was ist dir, du siehst aus, als ob du dem leidenschaftlichen Teufel begegnet wärst?“

„Beinahe“, sagte Horn mit schwerem Atemzug, „ich möchte dich bitten, mein Sekundant zu sein.“

„Mensch, Horn, bist du wahnsinnig, fast kehst du so aus. Was hast du angestiftet?“

„Den Mann, den ich hasse und den ich verachte bis aufs Blut, beleidigt.“

„Wen?“

„— — — Walddau.“

Schöbel fuhr zurück.

„Wie — wann tatest du das?“

„Heute, vor seinem Hause. Er — er läßt Lore wieder zu sich kommen.“

„Er läßt Lore zu sich kommen — doch nur um in seiner Sprechstunde zu helfen.“

„Du glaubst den Vorwand auch?“

Schöbel fuhr mit der Hand über die Stirn.

„Ja, sag mal, Spitz, bist du von Sinn?“

„— was, — was glaubst du denn von Lore?“

„Daß sie in ihrer Liebe blind ist und alles für ihn tut — und — unglücklich werden wird.“

Schöbel packte seinen Arm.

„Lore — von Lore glaubst du das?“

„Wenn er will — und wie Walddau ist, weißt du ja.“

„Ich weiß gar nichts — ich weiß nur soviel, — daß Walddau trotz seiner gelegentlichen moralischen Ausfälle ein Ehrenmann ist.“

Der Referendar lachte schrill auf.

„Also bläst du in dasselbe Horn wie Küger. Und das Sekundantenangebot schlägst du aus?“

„Du hast ihn gefordert?“

„Nein, ich habe ihn beleidigt, und er hat um meine Karte.“

Der Reichswirtschaftsrat ist das wirtschaftliche Parlament. Vienaufstellungen werden nur in beschränktem Umfang abgehalten. Die Körperschaft von 324 Mitgliedern ist zu groß, um eine produktive Arbeit zu leisten. Deshalb ist die Hauptarbeit des Wirtschaftsparlamentes in die Ausschüsse verlegt worden. Von diesen sind bisher drei gebildet: Der Geschäftsordnungsausschuß, der wirtschaftspolitische und der sozialpolitische Ausschuß. Die Ausschüsse sollen auch während der Vertagung des Reichswirtschaftsrates selbst tagen, ferner ist die Bildung eines Ernährungsausschusses bereits beschlossen. Außer diesen Ausschüssen soll noch eine größere Anzahl Unterausschüsse gebildet werden.

Der Reichswirtschaftsrat hat in nächster Zeit zwei Aufgaben zu lösen: 1. Die Frage der Zwangswirtschaft, die nach der öffentlichen Ueberzeugung den Bedürfnissen des heutigen Wirtschaftslebens nicht mehr entspricht. 2. Die Ordnung der Finanzwirtschaft, die sich auf die Ausgestaltung der Papiergeldwirtschaft und der Forderung der Steuergesetzgebung aufbauen muß, welche mit den wirtschaftlichen Bedürfnissen nicht in Einklang steht.

Bei der Lösung seiner Aufgaben muß der Reichswirtschaftsrat suchen, Parteipolitik vollkommen fern zu halten und die wirtschaftlichen Fragen rein nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu lösen. Die gestellten Probleme können weder in der Form des Kapitalismus der früheren Zeit, noch den Formen des Sozialismus nach dem Schema der Parteipolitik gelöst werden; es muß eine neue Wirtschaftsform gefunden werden, worin durch die Zusammenfassung der Arbeitskraft der Arbeiter und Unternehmer ein neuer Wirtschaftsorganismus gebildet wird, der die Initiative und den Unternehmungsgeist der Unternehmer nicht lähmt und andererseits den Arbeitern eine Stellung gibt, in der er sich nicht als Ausbeutungsobjekt des Kapitalismus fühlt. Diese Form zu finden, wird die Hauptaufgabe des Reichswirtschaftsrates sein.

#### Volalnachrichten.

Zuschriften über Lokalevents sind der Redaktion stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.

**Personalien.** Betriebswerkmeister Kersten wurde zum Werkstättenvorsteher, Werkmeister-Assistent Privat z. Zt. in Friedberg beauftragt, zum Betriebswerkmeister und Schaffner Stegmann zum Zugführer unter gleichzeitiger Versetzung nach Dillenburg, ernannt.

**Unsere Lebensmittel.** Ausgegeben werden morgen Sonntag: 175 Gramm frisches Fleisch und Leber u. Blutwurst; von Dienstag bis Donnerstag nächster Woche: 125 Gramm Schmalz; am Dienstag, den 27.: 100 Gramm Margarine, 125 Gramm Kunsthonig und 125 Gramm Haferflocken.

**Herabsetzung des Kartoffel-Mindestpreises.** Den Blättern zufolge hat der deutsche Städtebund an den Reichsernährungsminister eine Eingabe gerichtet um Herabsetzung des Mindestpreises von 25 M. für den Zentner Kartoffeln.

„Hm —“

„Willst du nicht — gut, dann werde ich unter meinen Kollegen einen finden.“

„Und Hecht?“

„Hecht soll's nicht wissen, er ist auch so für Walddau eingenommen.“

„Hat recht“, wollte Schöbel sagen, aber er biß sich auf die Lippen. „Ich will bei diesem Ehrenhandel, der ja auch Lores Ehre rein halten soll, meine Hand nicht zurückziehen — wäre ich nur dein Freund und nicht Sigambre — ich täte's nicht.“

„Aber so — hier hast du meine Hand.“

Schöbel stand noch lange regungslos, als Horn ihn verlassen.

„Lore — und das um dich — steht hier nicht nur deine Ehre, sondern auch dein Glück auf dem Spiel?“

Die Hand auf die Stirn gelegt, sah er in tiefes Nachdenken versunken, vor sich nieder.

„Ja, er mußte handeln — das Ehrengericht der Sigambria antufen. Et ließ die Hand sinken und nahm langsam am Schreibtisch Platz.“

Walddau beleidigt, von diesem gefordert — und Lores Ehre verdächtig. Dieser letzte Grund würde am schwersten in die Waagschale fallen. Er griff nach Feder und Papier und begann zu schreiben.

Den Kopf in die Hand gestützt sah er lange vor dem fertigen Brief.

„So, Lore, ich lege dein Geschick in die Hände deiner treuen Sigambren. Mögen sie entscheiden, ob Horn in seinem Recht ist, ob deine Ehre besetzt wurde — ich kann nur das eine hinzufügen, daß er in Hah und Eifersucht gehandelt hat.“

Er griff zum Hüt und brachte den Brief zum nächsten Postamt.

(Schluß folgt.)

**Endgültige Höchstpreise für Getreide.** Durch eine Verordnung vom 14. Juli 1920 wurden der Landwirtschaft vom Reichsminister für Ernährung endgültige Höchstpreise für Getreide aus der Ernte 1920 festgesetzt, nachdem bereits am 13. März 1920 Winterpreise bekanntgegeben worden waren. In der Ministerpreisverordnung war bestimmt worden, daß die endgültige Festsetzung der Preise unter Berücksichtigung der bis dahin entstandenen Produktionskosten erfolgen solle. Auf Grund dieser Bestimmung führte die vorgenommene Ermittlung der Produktionskostensteigerung zur Festsetzung eines Grundpreises von 1400 Mark für die Tonne Roggen und 1350 M. für die Tonne Gerste, sowie Hafer und 1540 M. für die Tonne Weizen.

**Ein außergewöhnlicher Klavierabend** wird am kommenden Montag, abends 8 1/4 Uhr, im Konzertsaal des Kurhauses stattfinden. Ausführende sind: Konzertkünstlerin Anni Ralshoff-Zeinhart (Sopran), Professor Franz Rannschmidt (Klavier), Professor Oskar Bräuner (Cello) und Selmar Victor (Violine). Die Begleitung der Gesänge hat Herr Ludwig Ralshoff übernommen.

**Auf das Konzert in der Erlöserkirche** zu Gunsten der Kirchenglocken der Gedächtniskirche im Stadtteil Kirchdorf am Sonntag, den 18. Juli, nachmittags 5 Uhr, wird hiermit nochmals hingewiesen. Mitwirkende sind: Konzertmeister Hans Lange, Frankfurt a. M. (Violine), Ludwig Sauer (Orgel) zugleich Leiter der Veranstaltung, der Homburger Männergesangsverein mit angegliedertem Frauenchor, der Cronberger Männergesangsverein nebst Mitgliedern des Frauenchors und der Falkensteiner Männergesangsverein. Eine Vereinigung von 280 Sängern, die nichts alltägliches bedeutet. Die Vortragsfolge ist vielversprechend. Die Konzertbesucher werden gebeten pünktlich zu sein, um Störungen während der Aufführung zu vermeiden.

**8 Gartensest im „Kaiserhof“.** Morgen Samstag Abend wird im „Kaiserhof“ von 7 Uhr ab ein Gartensest mit Schrammelmusik, Gesangsvorträgen eines Männerquartetts und Illumination abgehalten.

**Im Quartett-Verein Homburg** wird am nächsten Sonntag von nachmittags 3 Uhr ab in sämtlichen Räumen der „Kaiserhof“ ein Sommerfest veranstaltet, zu dem ein selten reichhaltiges Programm aufgestellt ist, das bereits gestern im Anzeigenteil veröffentlicht wurde.

**Wieder eingeführte Fahrpreismäßigung.** Die früher im Personentarif der Eisenbahn vorgesehene Fahrpreismäßigung für Fahrten zu wissenschaftlichen und belehrenden Zwecken und zugunsten der Jugendpflege ist jetzt wieder eingeführt worden. Diese Fahrpreismäßigung, die bei Ausflügen von Lehranstalten und ähnlichen Institutionen sowie bei Veranstaltungen, die ausgedehntermaßen der Jugendpflege dienen, gewährt wurde, war während des Krieges bekanntlich außer Kraft gesetzt worden.

**Kellame bei der Reichs-Postverwaltung.** Die Reichs-Postverwaltung beschäftigt, wie uns mitgeteilt wird, ihre Einrichtungen in weitem Umfang für Kellamezwecke zur Verfügung zu stellen, um gegenüber den gewaltig gestiegenen und weiter steigenden Ausgaben neue Einnahmequellen zu erschließen. Von den vielen Kellamearten, die im Bereiche der Reichspost- und Telegraphenverwaltung durchführbar sind, sollen zunächst freigegeben werden:

1. Geeignete äußere Flächen der Dienstgebäude (freie, fensterlose Wände, Giebel, Tore, Türen, Räume und sonstige Umfriedungen), die der Kellame nutzbar gemacht werden können, ohne daß die baukünstlerische Wirkung der Gebäude beeinträchtigt wird und soweit die Benutzung mit der ordnungsgemäßen Bestimmung im Einklang steht.

2. Die inneren Flächen der Dienstgebäude (Wände der Eingänge, Treppenhäuser, Durchgänge, Schallerräume, Schreibstuben und Wartezimmer).

3. Die Seitenflächen und Einwurfsklappen der Briefkästen sowie die Flächen der Postwertgebegeber (Automaten). Bei den Briefkästen ist dabei für später die Herstellung eines neuen, für den Kellamezweck besonders geeigneten Modells in Aussicht genommen.

4. Die Außenflächen der Postwagen, das Innere der Postwagen und Postkraftwagen, soweit sie zur Personenbeförderung benutzt werden.

5. Die reichhaltigen Telegraphengestänge, soweit nicht technische Bedenken entgegenstehen.

6. Die Innen- und Außenflächen der Fernsprechkabine auf öffentlichen Plätzen und der Fernsprechkabine in den Schallerräumen und auch derjenigen in anderen Räumen, soweit fremde Rechte dadurch nicht verletzt werden.

7. Die Rückseite oder der Rand solcher postdienstlichen Vordrucke, die in größeren Mengen in die Hände des Publikums gelangen, wie Posteinlieferungscheine und Posteinlieferungsblätter, die ferner als Posteinlieferungsblätter dienenden Annahmehäcker

für die erweiterte Vorbereitung von Paketen, Einschreibebriefen usw., die Umschläge der Postüberweisungs- und Scheckhefte sowie verschiedene Vordrucke des Postfachverkehrs, die Telegrammvordrucke, u. U. auch die Ränder der Postwertzeichenbogen u. a. m.

8. Die Maschinenbriefstempel (für Messen, Ausstellungen, Verbände usw.)

Die Reichspost wird besonderen Wert darauf legen, daß die Postkellame in der bestmöglichen Weise ausgenutzt werden. Der neue Geschäftsgang soll grundsätzlich in eigener Verwaltung betrieben werden. Eine Vergebung von Monopolen, auch für einzelne Kellamearten, für bestimmte Bezirke oder Orte wird nicht beabsichtigt. Ob und inwieweit Privatunternehmer zu der Werbung von Kellameaufträgen zugelassen werden, unterliegt noch der Prüfung. Jegliche weitere Anfragen und Bewerbungen in dieser Richtung sind daher vorläufig zwecklos.

Sobald die Vorarbeiten abgeschlossen sind, wird weiter darüber berichtet werden.

**Farbenänderung der Postwertzeichen.** Infolge der neuen Gebührensätze ist der Bedarf an den bisher zweifarbig gedruckten Marken zu 30, 40 und 50 Pf. so gestiegen, daß die Reichsdruckerei diesen erhöhten Bedarf mit den vorhandenen Zweifarbenmaschinen nicht bewältigen kann. Neue Maschinen sind unter den heutigen Verhältnissen erst mit langen Lieferungsfristen zu erhalten. Die Herstellung der Marken nach den aus dem Wettbewerb gewonnenen Bildern ist infolge Ueberlastung der Reichsdruckerei und anderer unvermeidbarer Umstände leider noch nicht soweit vorgeschritten, daß die am meisten gebrauchten Marken schon jetzt durch die Neuausgabe ersetzt werden können. Die Reichsdruckerei ist deshalb gezwungen, sämtliche Pfennigwerte der Germania-Marke einfarbig neu aufzulegen. Bei dieser Gelegenheit sollen gleichzeitig die neuen Gegenwerte des Weltpostverkehrs, früher 5, 10 und 20 Pf., die infolge der Salutarverhältnisse auf 20, 40 und 80 Pf. erhöht werden mußten, in der durch die Ausführungsbestimmungen zum Weltpostvertrag festgesetzten Farben (grün, rot und blau) gedruckt werden. Es hat sich daher nicht vermeiden lassen, Marken abweichender Werte der beiden Ausgaben in den gleichen Farben herzustellen. Um Verwechselungen einzuschränken, sollen die Marken der neuen Art möglichst nicht eher ausgegeben werden, als bis mit den alten Beständen geräumt ist. Es empfiehlt sich daher zur Zeit, sich nicht mit großen Beständen einzudecken.

**Telephonanleihe und Sparkassen.** Der einmalige Beitrag der Fernsprechteilnehmer hat in den Kreisen des Mittelstandes berechtigter Aufregung hervorgerufen. Vieles fällt es schwer, 1000 M. aus dem Geschäft herauszugeben. Die Zentralstelle des Deutschen Sparkassenverbandes hat nun, wie die „Frankf. Nachrichten“ mitteilen, Verhandlungen mit der Reichspostverwaltung eingeleitet, die darauf hinarbeiten, die Sparkassen zur Hilfeleistung für die Aufbringung der Telephonanleihe heranzuziehen. Die Sparkasse gewährt dem Telephonenteilnehmer ein Schuldchein in der Höhe des von ihm zu entrichtenden Beitrages. Zur Sicherstellung des Beitrages erklärt sich der Teilnehmer der Postverwaltung gegenüber damit einverstanden, daß eine Rückzahlung der Summe nur an die betreffende Sparkasse erfolgen darf. Ferner tritt der Teilnehmer seine Zinsforderung an die Sparkasse ab, so daß die Post die 4 Proz. Zinsen jährlich an letztere zu entrichten hätte. Der Zinsfuß für dieses Schuldchein darleben wäre allgemein auf 5 Proz. festzusetzen. Die Zinsdifferenz von 1 Proz. = 10 M. jährlich bei einem Betrage von 1000 M. wäre von dem Schuldner an die Sparkasse zu zahlen und dies wäre dann die einzige Aufwendung, die der Teilnehmer durch die Annahme der Postverwaltung zu tragen hätte.

**Filmwechsel im Lichtspielhaus Luisenstraße 89.** Von heute ab werden gezeigt: „Maria Magdalena“, hervorragendes baltisches Filmschauspiel mit Leonie Rühnberg in der Hauptrolle und das Lustspiel „Der lustige Ehemann“.

**Die Jagd nach dem Glück.** In einem Filmschauspiel wird sie uns demnächst in 8 Akten im Kur-Kino (Kurhaustheater) vorgeführt. Von Anfang bis zum Ende nimmt dieser Film das gespannteste Interesse der Zuschauer in Anspruch. Das Schicksal des Ingenieurs Harnisch, der auf der Jagd nach dem Glück strauchelt und dennoch die Kraft zur Wiederaufrichtung findet, rollt sich in fesselnden Bildern vor unseren Augen ab. Den Höhepunkt der Situation bildet der Moment, wo sein Bergwerk mit Mann und Maus, als eine Folge seiner großartigen Erfindung in die Luft geht. Als armer Mann meidet er notgedrungen nun das Laster, dem er in mannigfacher Weise gesündigt hat. Er wendet sich vom Bettler wieder ehrlicher Arbeit zu und lebt der Hoffnung, seine treulos verlassene Braut und seine Mutter endlich doch wiedergewinnen. — Diese kurze Inhaltsangabe genügt wohl, um die Sehenwürdigkeit des Films darzutun.



**Die Frankfurter Zeppelinhalle**  
— Filmatelier. Die Zeppelinhalle wurde von der Titan-Film Co. für mehrere Jahre gepachtet, die darin das größte Filmatelier Europas zu errichten gedenkt.

**Abendkonzert auf der Höhe Markt!**

Die Mittagsruhe ist gewichen,  
Auf hoher Markt zieht durchs Gäßchen  
Die Luft in leichten Nebelstreifen  
Und weckt ein Leben froh und frisch.  
An langgezogenen Bedruss klingen  
Die Triller des Erwachens an,  
Es summen, jirpen, flöten, singen  
Die Stimmen all in Laub und Tann.  
Hinauf, hinauf jauchzt Lust und Leben  
Im abendfrischen, grünen Hai;  
Doch hoch, weich volle Klänge streben  
Gewaltig mir ins Herz hinein?  
O Kauschen, das den Bann der Geister,  
Rührt, die alle Fesseln bricht,  
Die Tönevollkraft deiner Weister  
Rast die Gemüter frei und licht.  
Schwimmvoll bei deinen Klängen,  
In halber Dämmerung, halber Nacht;  
Horch ich im Geiste den Gesänge:  
„Von einem Deutschland; neu erwacht!“  
Oberursel. F. Hoffbauer.

**Sport und Spiel.**

**Der Homburger Turnverein und die Faustballmeisterschaft.**

Remmend Sonntag wird der Homburger Turnverein mit seiner 1. Faustballmannschaft, die die diesjährige Gaumeisterschaft bezieht, den Main-Taunus-Gau bei den Faustballmeisterschaften um die Verbandmeisterschaft in Hirschheim vertreten. Da die Gaumeister der anderen Gauen auch über sehr spielfertige Mannschaften verfügen, werden wohl schöne und interessante Spiele zu erwarten sein. Der Homburger Turnverein wird alles daran setzen, um sich und dem Gauen Ehre zu machen.  
Die Fußballmannschaften und Leichtathleten des H. T. V. folgen am gleichen Tage einer Einladung des Turn- und Sportvereins, Friedrichsdorf, um im friedlichen Wettbewerbe ihre Kräfte zu messen. Besonders auf den Ausgang der Fußballspiele dürfte man gespannt sein, da beide Vereine Neulinge des Fußballportes sind und sich in den Herbstwettbewerben als Gegner einer Klasse und desselben Bezirks gegenüberstehen.  
Außerdem beteiligen sich die Mitglieder des H. T. V. an dem akademischen Sportfest der Universität Frankfurt. Auch sie werden gegen die starke Konkurrenz großer Vereine einen schweren Stand haben. Allen zum Erfolg „Gut Heil“.

**Vom Tage.**

16. Frankfurt a. M. Zwei junge Arbeiter kamen aus einem Exportgeschäft mehrere Wertstücke für Italien durch Einbruch gestohlen und zu einem Händler gebracht, der sie verwerten sollte. Da das Paket aber nur Uhrenbestandteile enthielt, warteten sie, bis eine Belohnung ausgeschrieben wurde, trugen dann die Pakete wieder ab und kassierten die Belohnung ein. Später ermittelte sie als Einbrecher ermittelt und erhielten wegen Diebstahl vor dem Strafamt die zweite Belohnung, der eine mit 15 Monaten, der andere mit 12 Monaten. Der Händler erhielt 6 Mon. Gefängnis.

**Vermischtes.**

**Vorausage eines Unglücks?** Die Sängerin Clara Dux Berlin erlitt kürzlich durch Ueberschlagung des Automobils, den sie sich anvertraut hatte, einen schweren Unfall. Nun erfährt der „Tag“ von einer, der Sängerin nahestehenden Seite folgenden interessanten Zwischenfall: Vorgestern Abend (ein Tag vor dem Unfall) hatte sich im Heim der Künstlerin eine kleine Gesellschaft eingefunden, darunter auch ein Hellseher und Handwerker. Man sprach über Okkultismus (Geheimwissenschaft) und der Handwerker, der die Sängerin, in den Linien ihrer Hand lesen zu dürfen. Er besah die Linien und erklärte dann: Sie sind, gnädige Frau, außerordentlich vom Schicksal und vom Glück begünstigt; aber hüten Sie sich vor Unglücksfällen. In Ihrer Hand lese ich viel von Unglück. Die Künstlerin lächelte ungläubig und ahnte nicht, daß zwölf Stunden später tatsächlich die Vorausage eintreffen würde.

**Aus der Chronik der Vergangenheit.**

**Die Wasserversorgung Alt-Homburgs.**  
Vor Einführung der Wasserleitung bestanden in Homburg an verschiedenen Stellen der Stadt Laufbrunnen mit großen, sogenannten Brunnenlängen. An diesen Brunnen haben sehr oft Frauen alle möglichen Reinigungen vorgenommen, längere Unterhaltungen haben dabei auch stattgefunden. Diese Arbeiten an den Brunnen führten natürlich zu Mistständen und hatte das Landgräfliche Verwaltungsrat daher angeordnet, daß das Waschen von Gemüse, Salat, das Reiben von Häuten und sonstigen Sachen, auch das Pferdetränken und das Auswaschen der Wäsche auf oder am einem Brunnenläng bei 30 Kreuzer Strafe verboten sei. Zu damaliger Zeit mußten die Hausfrauen ihren Wasserbedarf an den öffentlichen Brunnen mittels Zuber oder Eimer holen, ebenso auch die Gewerbetreibenden wie z. B. Wäschereibesitzer, Viehhändler etc.

**Die Althomburger Jahrmärkte.**  
Folgende Jahrmärkte waren früher laut alter Privilegien in Homburg gestattet: In der Altstadt: am St. Gregoriustag den 12. März; St. Michaelstag 29. September; St. Thomas 21. Dezember; (der Althöfder Markt lag bei dem alten Rathaus nahe der jetzigen Bürgerschule.) In der Neustadt: am Philipp-Jacobstag am 1. Mai, St. Jacobi am 25. Juli; St. Bartholomäus am 24. August. Früher hatten diese Märkte für das ganze wirtschaftliche Leben der kleinen Stadt eine große Bedeutung, die aber allmählich mit Veränderung der Verhältnisse immer mehr geschwunden ist. Jetzt existieren nur noch drei Jahrmärkte und zwar: am Philipp-Jacobstag (Raimarkt), am Michaelstag (Herbstmarkt) und am Thomastag (Weihnachtsmarkt) und diese fallen in modernen Betriebe mit ihren wenigen Buden und Ständen kaum noch auf.

**Lezte Nachrichten.**

**Streik der Frankfurter Gasarbeiter?**  
Frankfurt a. M., 16. Juli. (B. B.) Wegen Lohnforderungen der Gasarbeiter wird voraussichtlich von heute nachmittag ab die Stadt ohne Gas sein. Es sind sofort zwischen dem Magistrat und den Gasarbeitern Verhandlungen zur Beilegung der Streitigkeiten eingeleitet worden, um die Bevölkerung vor schweren wirtschaftlichen Schäden zu bewahren.

**Zur Entwaffnung Deutschlands.**

Basel, 15. Juli. (Wolff.) Das „Journal de Geneve“ begrüßt die Unterzeichnung des Spaer Abkommens über die Entwaffnung Deutschlands und glaubt, daß die Regierung Fehrenbachs entschlossen ist, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Deutschland bilde nun keine militärische Gefahr mehr, aber Deutschland sei zum Leben Europas unentbehrlich und deshalb müßten die Gefahren, welche Deutschland von links oder rechts drohen, durch die Festigkeit aber auch Mäßigkeit der Entente beschworen werden. Das Blatt begrüßt daher auch die Konzeptionen, welche der Regierung Fehrenbachs gemacht worden sind, da diese bei der allgemeinen Verwirrung in Deutschland heute die letzte Möglichkeit einer friedlichen Entwicklung in Deutschland darstellt.

**Hue wieder in Spa.**

Spa, 15. Juli. (Wolff.) Reichstagsabgeordneter Hue trifft heute vormittag wieder ein.

**Die Lage der Kriegsgefangenen in Sibirien**  
Berlin, 16. Juli. (Priv.-Tel.) Der „Lokalanz.“ meldet aus Stockholm: Zwei Damen des schwedischen Roten Kreuzes, die vor einigen Tagen aus Rußland zurückgekehrt sind, berichten übereinstimmend, daß die Lage der Kriegsgefangenen in Sibirien furchtbar sei. Die Stimmung unter den Gefangenen sei trostlos und ihre Sterblichkeit ungeheuer. Dem österreichischen Gefangenen wird die Heimkehr verweigert.

**Die Lebensmittelunruhen in Dresden.**  
Berlin, 16. Juli. (Priv.-Tel.) Der „Deutschen Allg. Ztg.“ zufolge dauerten die Lebensmittelunruhen in Dresden auch gestern an, beschränkten sich aber auf die Markthalle.

**Hindenburg und der Einbrecher.**

Berlin, 16. Juli. (Priv.-Tel.) Wie der „Tägl. Rundschau“ aus Hannover gemeldet wird, ist ein bei einem Einbruch abgefaßter Fürstlingsgeßling, der im Verdacht steht, der Eindringling in die Villa des Generalfeldmarschalls von Hindenburg zu sein, dem Feldmarschall gegenübergestellt worden. Hindenburg erklärte, daß der Gestalt nach der Fürstlingsgeßling wohl als Täter in Frage komme. Mit voller Bestimmtheit könne er es jedoch nicht behaupten. Hindenburg sind zahlreiche Glückwunschkarten zugegangen, darunter vom Reichswehrminister Dr. Geßler und dem Verkehrsminister General Gröner.

Leipzig, 15. Juli. (W. B.) Die Kriminalpolizei verhaftete in einem hiesigen Hotel zwei angebliche Studenten, die sich Engelhorn und Schmer nannten. Engelhorn gab an, daß er seinem Vater, einem Weingroßhändler in Mannheim, 170 000 M unterschlug. Bei den Verhafteten wurden noch rund 160 000 M vorgefunden. Wie die Polizei feststellte, sind die angegebenen Namen falsch.

**Veranstaltungen der Kurverwaltung**

Vormittags 7½ Uhr: Frühkonzert an den Quellen.

Freitag: Konzerte des Kurorchesters von 4-5½ und 8½-10 Uhr. Bengalische Beleuchtung des Parks, Leuchtfantäne, Scheinwerfer.

Sonntag: Konzerte des Kurorchesters von 4-5½ und 8½-10 Uhr. Im Theater abends 8 Uhr Gastspiel von Künstlern des Mainzer Theaters „Kindertragedie“ von Carl Schönherr.

**Kurhaus-Konzert.**

Freitag, 16. Juli.  
Konzert des Kurorchesters.  
Dirigent: Konzertmeister Curt Wünsche.  
Abends von 8.15-10 Uhr.  
Marsch: Unter dem Doppeladler Wagner  
Ouverture: Die Meistersinger Strauss  
Walzer: Hochzeitslieder Strauss  
Fantasie: Mozartiana Kling  
Ouverture: Ruy-Blas Mendelssohn  
Tanz der Fischermädchen Blon  
Fantastischer Zug Moszkowski  
Fant.: Die lustigen Weiber von Windsor Nicolai  
Abends: Bengalische Beleuchtung des Parks.  
Leuchtfantäne, Scheinwerfer.

Samstag, den 17. Juli.  
Morgens 7.30 Uhr an den Quellen.  
Choral: Lobe den Herrn.  
Konzert-Ouverture Kalliwoda  
Gavotte: Stillebeichte! Czibulka  
Walzer: Bessere Zeiten Strauss  
Fantasie: Der Postillon von Lonjumeau Adam  
Armenische Nachtparade Michaelis  
Nachmittags von 4-5.30 Uhr.  
Ouverture: Die Belagerung von Coriath Rossini  
Walzer: Frauen-Liebe und Leben Blon  
Gondoliera Rios  
Fantasie aus Webers Oberon Rosenkranz  
Ouverture: Yelva Reissiger  
Potpourri: Liebe, Lust und Leben Ischold  
Matrosen-Marsch Blon  
Abends von 8.15-10 Uhr.  
Marsch: Einzug der Gladiatoren Fucik  
Ouverture: Die 4 Menschenalter Lachner  
Walzer: Hydropaten Gungl  
Chor der Friedensboten aus Rienz Wagner  
Vorspiel zu Heimen am Herd Goldmark  
Serenade espagnol Medra  
Irrelietanz Hattenberger  
Potpourri: Melodienkongress Conradt  
Im Theater: Abends 8 Uhr:  
Gastspiel von Künstlern des Mainzer Theaters.  
„Kindertragedie.“  
Von Carl Schönherr.

**Kirchliche Anzeigen.**

**Gottesdienst in der evangel. Erlöserkirche.**  
Am 7. Sonntag nach Trinitatis, 18. Juli.  
Vormittags 8 Uhr: Herr Pfarrer Benzel.  
Jes. 62, 6-7.  
Vormittags 9 Uhr 40 Min. Herr Pfarrer Gros aus Gonsenheim. Co. Joh. 9, 24-41.  
Der Kindergottesdienst fällt während der Ferien aus.

Montag, 19. Juli, abends 8 Uhr im Kirchen-saal 3: „Bibelgesprächsstunde.“  
Mittwoch, 21. Juli abends 8 Uhr: Kirchliche Gemeinschaft im Kirchenaal 3.  
Donnerstag, 22. Juli abends 8 Uhr 10 Min. Kindergottesdienst. Herr Pfarrer Benzel.

**Gottesdienst in der evang. Gedächtniskirche**  
Am 7. Sonntag nach Trinitatis, 18. Juli.  
Vormittags 9 Uhr 40 Min.: Herr Pfarrer Benzel.

**Gottesdienst in Gonsenheim.**  
Am 7. Sonntag nach Trinitatis, 18. Juli.  
Vormittags 10 Uhr: Herr Detan Holzhausen.  
Jes. 40, 31.  
Der Kindergottesdienst fällt aus.

**Gottesdienstordnung in der Marienkirche**

Sonntag, 18. Juli 1920.  
6 Uhr: 1. hl. Messe und Beichtgelegenheit.  
8 Uhr: 2. hl. Messe.  
9.30 Uhr: Hochamt mit Predigt. (Aussetzung.)  
11.30 Uhr: letzte hl. Messe.  
4 Uhr: Marienverein.  
8 Uhr: Sakramentalische Andacht. Danach Jünglingsverein.

Dienstag Abend 9 Uhr: Gesellenverein.  
An den Wochentagen um 7 Uhr hl. Messe und um 6.30 Uhr Austeilung der hl. Kommunion.

Samstag Abend 8 Uhr: Salve.  
Wegen Neuordnung der Borro-näus-Bibliothek müssen am Sonntag alle Bücher abgegeben werden.  
Der Frauen- und Männerverein, der Kirchenchor halten nicht am nächsten, sondern am Sonntag in 8 Tagen (25. 7. 20) ihre gemeinschaftliche hl. Kommunion.

**Evangelischer Männer- u. Jünglingsverein.**

Vereinsraum Kirchenaal 3.  
Sonntag, 18. Juli. Abends 8-9 Uhr: Versammlung der Spielabteilung. Von 9-10 Uhr. Vereinsabend.

Montag, abends 8 Uhr: Fußballspiel.  
Dienstag, 8 Uhr: Bibelgesprächsstunde.  
Donnerstag, 9 Uhr: Vesperantenstunde.  
Freitag, 7.30 Uhr: Spiel auf der Spielwiese.  
Am Sonntag, 25. Juli: Wettspiel mit Frankfurt.

Jeder junge Mann ist herzlich eingeladen.

**Evangel. Jungfrauen-Verein.**

Montag: Singstunde.  
Freitag: Handarbeitsstunde. Obergasse 7.

**Christliche Versammlung.**

Elisabethenstraße 19a I. St.  
Sonntag vorm. 11-12 Uhr  
Sonntagsschule.  
Sonntag nachmittag 3½ Uhr.  
Evangelisations-Vortrag.  
Donnerstag, abends 8½ Uhr  
Bibel- und Gebetsstunde.  
Jedermann ist herzlich eingeladen.

**Gottesdienst der israelitischen Gemeinde.**

Samstag, 17. Juli.  
Vorabend 7.40 Uhr.  
Morgens 9 „ „  
Nachmittags 4 „ „  
Sabbatenbe 9.25 „ „  
An den Werktagen  
Morgens 6 Uhr.  
Abends 7 „ „

**Wettervorausage für Samstag.**

Wolkig bis heiter, trocken, warm, schwache südwestliche Winde.

**Empfehle:**

geräucherter Schellfische,  
Lachsgeringe,  
Maifischegeringe,  
holländ. Vollenheringe,  
Herweger Geringe,  
Bismarckgeringe,  
Rollenbysche,  
W. Lautenschläger,  
Telefon 404. 4704

**Heilung**

von Sprachstörungen  
funktioneller Natur wie  
Stottern,  
Stammeln, Lispeln, etc.  
Spracherziehlische  
Einwirkung bei Kindern  
mit fehlerhafter Sprach-  
entwicklung. Auf Wunsch  
Behandlung im Hause.  
H. Thielecke, Sprachlehrer.  
Elisabethenstr. 43. (2109)

**Emmy Rüden von Spillner**  
wohnt jetzt  
**Neue Mauerstr. 16. Ecke Dietrichheimerstraße**  
Aufträge von Prologen und Dichtungen sowie  
Ausarbeitung von Entwürfen, Memoiren,  
Tagebüchern usw.

**Spar- u. Vorschußkasse**  
zu Homburg v. d. Höhe  
Eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.  
Rudenstraße 8.  
Reichsbankgironummer Postbankkonto Frankfurt Nr. 588.  
Sparlassenverkehr für Mitglieder  
und Nichtmitglieder.  
Annahme von Spargeldern mit 1/4 und 1/2 jährlicher  
Rückzahlung unter günstigen Bedingungen.  
Für Mitglieder: 7000  
Laufende Rechnung mit und ohne Creditgewährung, pro-  
visionsfreier Schieds- und Uebereinstimmungsort: H. V. V. V.  
Aufbewahrung u. Verwaltung von Wertpapieren.

**Jeden Donnerstag**  
**Konzert**  
von 5-8 Uhr.  
4254  
**Hotel Hohemark.**  
**Drucksachen aller Art**  
liefert in geschmackvoller Ausführung  
„Taunusbote“-Druckerei.

**Steuer-  
Erklärungen**  
und Berufungen jeder Art,  
Vermögensverzeichnisse bei Ster-  
befällen, Vormundschaftsrechnun-  
gen, sowie sonstige schriftliche  
Arbeiten werden korrekt aus-  
geführt durch  
**Fritz Storch sen.,**  
Elisabethenstr. 10 L. Zimmer 8.  
**Kluge Frauen**  
find nie ohne „Femmina“  
Preis f. extra starke Schach-  
tel M. 15.-. Versand geg.  
Nachnahme durch 8/57  
**Fritz Storch, Frankfurt M.**  
F. h. Schließfach 7.  
**Bauschule** in  
Oldenburg  
Meister- und Polierkurse.  
Eintritt: Aug., Okt. u. Jan.  
Ausführl. Progr. M. 2.- (3328)



## Ausgabe von Lebensmitteln

Es gelangen folgende Lebensmittel zur Verteilung:

- 1) Frisches Fleisch**  
125 Gramm Rind- und Hammelfleisch zum Preise von Mk. 12.50 für das Pfund.
- 2) Leber- u. Blutwurst**  
Die Ration sowie der Preis wird in den Metzgerläden angeschlossen. Die Zuteilung zu 1 u. 2 erfolgt a. Samstag 17. d. Mts. i. d. Metzgerläden, auf Fleischmarkte f. d. 59. Woche
- 3) Schmalz**  
125 Gramm zum Preise von 4.— gegen Vorlage der Lebensmittelkarte I. im Hofe des Lebensmittelamtes vormittags von 8—12 Uhr und nachmitt. v. 2—5 Uhr und zwar am  
Dienstag, 20. Juli f. d. Anfangsbuchstaben A—H  
Mittwoch, 21. „ „ „ I—R  
Donnerstag, 22. „ „ „ S—Z

- 4) Margarine**  
100 Gramm auf Fettmarkte No. 31.
- 5) Kunsthonig**  
125 Gramm zum Preise von Mk. 1.90
- 6) Haferflocken**  
125 Gramm zum Preise von 60 Pfg.

Die Zuteilung der Waren zu 5—6 erfolgt auf Bezugsabschnitt 7 der Lebensmittelkarte II.  
Die Bezugsabschnitte zu 4—6 sind bis zum Montag, den 19. Juli den Lebensmittelgeschäften einzureichen, welche sie ihrerseits bis zum Dienstag, den 20. Juli dem Lebensmittelamt abzuliefern haben.  
Die Belieferung der Waren erfolgt alsdann am Dienstag, den 27. Juli 1920.  
Bad Homburg, 16. Juli 1920.

Der Magistrat.

Lebensmittelversorgung.

**Morgen Samstag**  
8 Uhr treffen grosse Zufuhren in  
**frischen Seefischen**  
zu bedeutend billigen Preisen ein.

**Christian Pfaffenbach**

5652

Telefon 290.

**Achtung!**

**Achtung!**

Samstag von 9 Uhr ab

**la. frisches Pferdefleisch**

sowie **alle Sorten Wurst.**

Täglich frische

5658

**warme Fleischwurst**

**Pferde-Metzgerei Schmucker**

**Haingasse 15.**

**Täglich geöffnet.**

## Empfehle:

Handtase per Stück 60 Pfg.

Rümmeltase p. Stk. 60 Pfg.

Schmirtase p. Stk. 3.—

Es werden auch größere

Posten abgegeben.

**Bucher Nachf.**

M. Brand, Luisenstraße 74.

Fast neuer

**Tennisschläger**

zu verkaufen.

5649 Castilhostraße 9 I.

**Kinder-Liegewagen**

(Brennabor) tadelos erhalten,

zu verkaufen.

5643 Rathausstraße 17.

**Früh geschleuderten**

**Honig**

gibt ab

Der Waisenvater.

5642

**Perier**

prächt. W.-seumst. zu verkaufen

Anfr. C. 5650 a. d. Geschäftsst.

**Break**

billig zu verkaufen.

Frankfurt a. M., Baustr. 9.

**Johannisbeeren**

vom Strauche billig zu verkaufen

Frankfurter Landstraße 64

5647 Telefon 490.

**Zweitüriger Kleiderschrank** hell

nußbaum pol. innen Eiche,

Großer eleganter Standspiegel

nußbaum poliert,

Kleiner runder Tisch, poliert,

Großes Bild, Mahagonierahmen,

4 Stühle, hell Eiche,

Wandschirm, weiß, dreiteilig.

Gusseiserner Waschtisch,

zweizylindrige Modell Dampf-

maschine,

1/2 PS. gusseisern. Fundament,

alles gut erhalten,

**zu verkaufen.**

Friedrichsdorf,

5642a Saalburgstraße 10.

**Damensalon,**

Polyander eingelegt,

wegzugshalber zu verkaufen.

5629 Rindorf, Ulfingerweg 2.

## Treib-Riemen

la. Kernleder

in jeder Breite u. Stärke, sowie

Riemenränder aller Art und

Riemenwachs stets vorrätig.

**Bd. Gürtel.** 5076

Treibriemen- und

Geschirr-Sattlerei. Telef. 496.

**Alte Büte**

für Damen und Herren wer-

den gereinigt, gefärbt und

auf die modernsten Formen

umgearbeitet. Saubere Aus-

führung. Schnelle Lieferung.

**Albin Wetterich,**

Elisabethenstr. 9. (5162)

**Anton**

**Happel**

approbierter Kammerjäger:

Oberursel i. L., Marktplatz 2

2004 Telefon 56

empfiehlt sich zur Vertilgung von

sämtl. Ungeziefer nach der neuesten

Methode wie Ratten, Mäusen,

Wanzen, Käfern etc. Uebernahme

v. ganz. Häusern im Abonnement.

**Eiserne Rohre**

für Wasserleitung und zu Um-

zäunungen sowie auch

alle Sorten Eisen

gibt preiswert ab

**V. Einede, Wallstraße 26**

5634 Centrale.

**Sanitäre Frauenartikel**

Anfr. erb.: Versandhaus

Hessinger, Dresden 711

Am See 37. 8771

**Zur Sommerkur**

empfehle sämtliche

Kurbrunnen sowie alle

bekannten Tafelwässer

in frischer Füllung.

**la. Limonade und**

**Mineralwasser**

aus eigener Fabrik 8670

Kohlensäure und Salz.

**Chr. Weber,**

Waisenhausstr. 4, Tel. 280.

**Gut erhalten. Kinderbett**

zu kaufen gesucht.

Zu erfragen in der Geschäfts-

stelle dieses Blattes unter 5644.

**Eine zuverlässige**

**Person**

z. Zeitungstragen gesucht

Zu melden in der

Geschäftsstelle des

„Tannusbote“

**Tüchtige**

**Hausschneiderin**

bei guter Kost und gutem Lohn

5648 gesucht.

**Wolfsthal,**

Kaiser Friedrich-Promenade 76.

**Servierfräulein**

für Sonntag-Nachmittage

5653 gesucht

**Mollen-Anstalt.**

**Saubere Frau**

zum Reinigen von Büroräumen

5665 gesucht. Zu erfragen unter 5665

in der Geschäftsstelle des Blattes.

**Möbliertes**

**Wohn- u. Schlafzimmer**

für 2 Personen mit Frühstück

für ca. 3 Monate baldigst

— gesucht. —

Angebote unter 5640 an die

Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Eine möblierte**

**3-Zimmerwohnung**

(2 Schlafzimmer) und Küche ab

September-Oktober für längere

Zeit zu mieten gesucht.

Angebote unter 5645 an die

Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Gut möbliertes Zimmer**

in Landhaus, bei kinderl. Ehepaar

an besseren Herrn zu vermieten.

Zu erfragen in der Geschäfts-

stelle dieses Blattes unter 5627

**Dam.**

vertrauensvolle Aus-

tunft, disk. Mün.

Frankfurt a. M.

Postfach 280

Telefon Rom. 6712

Hiesige Bank sucht zum baldigst. Eint.

perfekte

branchenkundige **Stenotypistin**

Offerten unter **A. 5641** an die Geschäfts-

stelle dieses Blattes.

**Versteigerungen**

und **Taxationen**

von **Möbilen und Immobilien**

werden prompt und sachgemäß ausgeführt durch

**Karl Knapp**

Auktionator, Taxator und öffentl.

Versteigerer für Immobilien

1 Thomasstrasse 1

4754

**Frische Sische, gute Sische**

**Kablau, Schellfisch, Bratscheffisch**

**Seehecht, Heilbutt im Ausschnitt, Steinbutt**

**Tarbutt, Schollen, Rotzungen.**

**Kablau ohne Kopf, per Pfund von 2 50**

**Bratscheffisch 1.50, geräuch. Schellfisch 3.50**

**W. Lautenschläger**

Telefon 404.

**Enthaarungs-Behandlung.**

Unschädliche, vollständige Beseitigung lästiger

Haare. — Gesichtsmassage. — Entfernen von

Gesichtsfalten, Krähenfüßen etc. — Effiziente

Hautnährmittel. — Original-Augenseife zur

Erzielung schöner Augen. —

**Karl Kesselschläger** Damen- u. Herrenfriseur

Waisenstr. 87. Anlaufstelle für ausgel. Haar.

5638

**Sind Sie schon versichert gegen**

**Feuerschaden?**

Wenn nicht, dann bietet Ihnen die „Union“

vorteilhafte Abschlüsse bei günstiger Jahresprämie

**Friedrich Löw**

Vertreter für alle Versicherungszweige

Wallstraße 28, neben der Elektrizitäts-Centrale

**Drechserei mit Motorenbetrieb**

Anfertigen sämtlicher Dreherarbeiten

in bekannt sauberer Ausführung.

**Wilhelm Herzberger**

Bau- u. Möbelschreinerei, Castilhostraße 7.

**Versteigerungen**

von

**Möbilen und Immobilien**

Übernahme ganzer Haushaltungen

**Taxationen**

aller Art

werden sachgemäß ausgeführt

**August Herget**

beendeter Taxator und Auktionator

Elisabethenstrasse 30, Telefon 77

2160

**Oelsaat-Vorwärmer**

**Dampfwaterbadkessel**

mit Unterfeuerung an Rührwerk

**Oekonom** Konzeptionsfreier

**Dampfkessel** Niederdruck

**Warmwasserbereiter**

für alle Zwecke

**Sabel & Scheurer GmbH**

Dampfkessel- und Kesselbau-Anstalt

OBERURSEL bei Frankfurt a. M.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Aug. Haus; für den Anzeigenteil: J. B. Ottilie Traupel; Druck und Verlag: Schudi' Buchdruckerei Bad Homburg.